Nr. 275 7. Jahrgang 10. Januar 1924

Jüdische Presszentrale Zürich

und JÜDISCHES FAMILIENBLATT FÜR DIE SCHWEIZ

Redaktion u. Verlag: Oscar Grün
Zürich, Flössergasse 8, Telephon Selnau 7516

ד' שבט תרפ"ד

Offices in America: New-York, 119 Nassau St.; Pittsburg, 903 Bluff St.; Chicago, 805 S. Marsfield

JEWISH PRESS NEWS ASSOCIATION



AGENCE CENTRALE DE LA PRESSE JUIVE

Jahresabonn. Inland Fr. 12.—, halbj. Fr. 6.—, vierteli. Fr. 3.50
Ausland Fr. 18.—, Amerika 6 Doll.
Einzelnummer 50 Cts. — Erscheint wöchentlich

Abdruck nur mit Quellenangabe

Postcheck-Konto VIII 5166
Telegramm-Adresse „PRESSCENTRA ZÜRICH"
Briefadresse: POSTFACH BAHNHOF

Ein jüdischer Friedenspreis von 50,000 Dollar.

(JPZ) *Boston*, 5. Januar 1924. Der *jüdische Großkaufmann*, Mr. Edward A. *Feelans* von Boston, hat soeben einen Preis von 50,000 Dollar für die besten *Vorschläge zur dauernden Sicherung des Friedens* ausgesetzt. Frankreich, Italien, England und wahrscheinlich auch Deutschland werden sich an dem Wettbewerb beteiligen.

Neuerliches Verdienst Bosels um die Wissenschaft.

(JPZ) *Wien*. Präsident *Bosel*, der bekannte jüdische Finanzier und Philanthrop, der durch seine jüngste große Spende für die Erhaltung der Universität, dem Staate eine schwere finanzielle Last abgenommen hat (siehe JPZ Nr. 273 vom 27. Dez. 1923), hat sich durch eine *zweite* hochherzige Schenkung abermals um die Wissenschaft verdient gemacht. Bosel hat dem Wiener *Volksheim*, das seit längerer Zeit mit großen finanziellen Schwierigkeiten kämpft, die Mittel zur Verfügung gestellt, durch die es dem Institut ermöglicht wird, sich *fünf Jahre* sorgenlos in modernster Weise der Volksbildung zu widmen. Innerhalb 5 Jahren dürfte es der Anstalt möglich sein, die finanziellen Schwierigkeiten aus eigenen Kräften zu beheben.

Eine grosse Ehrung Bosels.

(JPZ) *Sofia*. Dem bekannten jüd. Finanzier und Philanthropen in Wien, Herrn Siegmund *Bosel*, wurde wegen seiner erfolgreichen Mitwirkung an den Wirtschaftsverhandlungen zwischen Oesterreich und Bulgarien das *bulgarische Komturkreuz mit dem Stern* verliehen.

Ein neuer jüdischer Lord.

(JPZ) Unser Londoner J.-Korrespondent schreibt: Anläßlich der Neujahrsernennungen ist Sir Herbert Merton *Jessel* zum Lord ernannt worden. Er ist ein bekannter konservativer Politiker, der durch zehn Jahre auch dem engl. Unterhaus angehört hat und sich besondere Verdienste in der Londoner kommunalen Verwaltung erworben hat. Er hat den Titel eines Lords von Westminster angenommen. Neben Lord Jessel sind noch drei Juden aus den brit. Kolonien geadelt worden u. zw. Sir Louis *Richardson* in Südafrika, Mr. Louis *Cohen*, Lordbürgermeister der Stadt Adelaide, Hauptstadt von Südaustralien und Arthur Mielziner *Myers*, ein bekannter Politiker und ehemaliger Minister in Neuseeland.

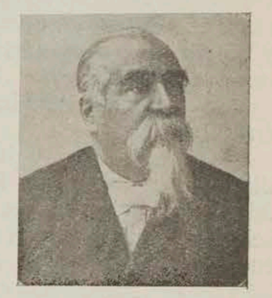
Six sénateurs israélites en France.

(JPZ) *Paris*, 8 janvier. Notre Z.-correspondant nous écrit: Au renouvellement partiel du Senat français, qui a eu lieu le 6 janvier, M. *Lisbonne*, substitut du procureur de la République au tribunal de Paris, a été élu sénateur du département de la Drôme. Le Sénat compte maintenant 6 membres isr.; la Chambre des Députés en a 13.

La JCA et les réfugiés russes en Roumanie.

(JPZ) *Paris*, 4 janvier. Nous apprenons qu'à la suite d'une entente entre la Jewish Colonization Association et le Haut-Commissariat à la Société des Nations pour les réfugiés russes, des démarches ont été entreprises auprès du gouvernement roumain en vue d'une prorogation du délai fixé pour l'évacuation des réfugiés israélites et prenant fin le 31 déc. dernier. Ces démarches ont abouti et l'autorisation a été donnée aux réfugiés de rester en Roumanie jusqu'au 1er juillet, date à laquelle la majorité d'entre eux pourront se rendre aux Etats-Unis.

Bildnis des hervorragenden jüdischen Staatsmanns und Nationalökonomen, Signor Luigi Luzzatti, des langjährigen, verdienstvollen Finanzministers von Italien. (Siehe weiter unten dessen Biographie).



Luzzatti für die Rechte der Juden in Polen.

(JPZ) *Milano*. Der hervorragende, ehemals langjährige Finanzminister Italiens, Luigi *Luzzatti*, der sich bekanntlich mit seiner ganzen Autorität warm für die Freiheit und das Recht der kleinen Nationen eingesetzt hat und speziell für die Bildung eines unabhängigen polnischen Staates eintrat, veröffentlicht soeben im „Corriere della Sera" einen Artikel, in welchem er gegen die Verfolgungen, denen die nationalen Minderheiten, speziell die Juden, in einigen der neuen Staaten, besonders in Polen, ausgesetzt sind, auftritt. „Man verlangt Gerechtigkeit von den Großstaaten", schreibt Luzzatti, „man bewahrt die traditionelle Sympathie gegenüber den kleinen, eben noch unterdrückt gewesenen Völkern, aber man vergißt, daß diese ihrerseits zum Unterdrücker geworden sind und daß auch von ihnen Gerechtigkeit verlangt werden muß."

Biographie des Ministers L. Luzzatti.

Nachstehend seien über die illustre Persönlichkeit Signor Luzzattis, sowie seiner hauptsächlichsten Leistungen u. Verdienste, einige biographische Daten kurz hervorgehoben.

(O. G.) Signor Luigi *Luzzatti* wurde am 11. März 1841 als Sohn einer altangesehenen, begüterten jüdischen Familie in Venedig geboren und studierte die Rechte an der Universität von Padua. Kaum den Jünglingsjahren entwachsen, hielt er Vorlesungen über Nationalökonomie in Venedig, das damals zu Oesterreich gehörte und mußte aus politischen Gründen nach Italien auswandern. Mit 22 Jahren war er 1863 bereits *Professor für Nationalökonomie* am „Istituto tecnico" in Mailand und im Jahre 1867 wurde er zum *Professor des Staatsrechts* an der Universität Padua ernannt. Im gleichen Jahre vertrat er die italienische Regierung bei der Pariser Ausstellung und wurde 1869 unter Minghetti *Generalsekretär im Ministerium des Handels und Ackerbaues*. 1870 wurde er in die Deputiertenkammer gewählt, doch ward seine Wahl annulliert, da er noch nicht das gesetzliche Alter erreicht hatte und erst 1871 nach einer dritten Wahl, konnte Luzzatti ins *Parlament* eintreten und von dem Tage, da es ihm gestattet war, seinen Sitz einzunehmen, hat er nie aufgehört, Mitglied des italienischen Parlaments zu sein. Hier schloß er sich der Rechten an, gewann besonders großen Einfluß in wirtschaftlichen und Finanzfragen und war mehrere Male *Vorsitzender der Budgetkommission*. Vom Februar 1891 bis Mai 1892 war er *Schatzminister* in dem Kabinett di Riduni-Nicotera und bekleidete dasselbe Amt vom Juli 1896 bis zum Juni 1898 abermals unter di Rudini, nachdem er 1894 als Professor

von Padua nach Perugia versetzt war. Im Oktober 1898 ward er in außerordentlicher Mission nach Paris geschickt und führte die Verhandlungen über ein Handelsabkommen mit Frankreich zu glücklichem Ende. Wenn Italien während der letzten 35 Jahre irgend einen Handelsvertrag abzuschliessen hatte, wurde diese Mission Signor Luzzatti anvertraut und nicht weniger als 26 solcher Verträge können auf sein Verdienst-Konto gebucht werden. Im Jahre 1900 nahm Luzzatti eine Professur in Rom an. Vom November 1903 bis zum März 1905 war er zum *dritten* Mal *Schatzminister* im Kabinett Giolitti, und vom Februar bis Mai 1906 neuerdings unter Sonnino. *Unter seiner Leitung nahmen die Finanzen Italiens einen bis dahin ungekannten Aufschwung.* Es gelang ihm u. a. die italienische Staatsanleihe von 5 Prozent auf 3¾ Prozent, resp. auf 3½ Prozent zu reduzieren, eine Operation, die andere Minister vergeblich durchzuführen versuchten und deren Erfolg sein ausschliessliches Verdienst bildete. Im Jahre 1907 war er Präsident des cooperativen Kongresses in Cremona, 1909 wurde er *Minister für Ackerbau, Handel und Industrie* im zweiten Kabinett Sonninos und einige Monate später *Ministerpräsident.*

Während des Weltkrieges ist er konsequent für die Alliierten und für das Recht und die Freiheit der kleinen Nationen, sowie für die Errichtung des jüdisch-nationalen Heims in Palästina stets warm eingetreten. Obgleich er während des Krieges kein Amt bekleidete, wurde er in allen finanziellen Angelegenheiten konsultiert und sein gesunder Rat wurde allgemein befolgt. Während der zweiten Periode des Nitti-Kabinetts (12. März bis 10. Mai 1920), wurde er neuerdings Schatzminister, er hat aber in der dritten Periode das Amt nicht wieder angenommen. Während der allgemeinen Wahlen im Mai 1921 beschloß er, nicht mehr für das Parlament zu kandidieren und er wurde zum *Senator* gewählt.

Als *Nationalökonom* ist Signor Luzzatti noch bedeutender denn als Staatsmann. Die Einführung der Volksbanken in Norditalien und der Kooperativ-Gesellschaften-Bewegung, ist ihm zu verdanken. Er war der erste weitblickende Staatsmann Europas, der ein Ministerium für öffentliche Arbeiten einführte. Sowohl im Amt, wie auch als Privatmann, widmete er sich eifrig der sozialen Reform. Gewissensfreiheit war ebenfalls eine seiner wichtigsten Sorgen.

Als in Italien der Orden der Arbeit geschaffen wurde, war Signor Luzzatti der *erste,* der ihn erhielt, als Zeichen der Dankbarkeit für seine großen Verdienste um die Arbeiterklassen Italiens. Er ist Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften Italiens und *Ehrenpräsident* der italienischen Pressevereinigung. Signor Luzzatti ist ferner Träger des *Großkreuzes der französischen Ehrenlegion* und er wurde als Nachfolger Gladstone's zum *Mitglied des Institut de France* gewählt. Mit Stolz kann das Judentum auf Signor Luzzatti und auf seine Leistungen hinweisen.

Signor Luzzatti hat über die verschiedensten Themen geschrieben. Von seinen vielen hervorragenden Werken und Schriften, die sich ausnahmslos durch jüdischen Scharfsinn, durch leuchtende Klarheit und tiefes, gründliches Urteil auszeichnen, seien abgesehen von zahlreichen Abhandlungen über wirtschaftliche und politische Verhältnisse u. a. folgende Werke erwähnt:

„La diffusione del Credito e le banche popolari" (1863/64). „Del metodo dello studio del Diritto costituzionale: prelezione" (1867). „L'inchiesta industriale e i trattati di commercio" (1878). „Lo Stato e la Chiesa nel Belgio". „Il socialismo e le questioni sociali dinanci ai parlamenti d'Europe" (1883). „Schultze-Delitzsch" (1883). „L'inchiesta agraria Badese" (1885). „Cronaca delle cooperazioni" (1888). „Le classi dirigenti e gli operai in Inghilterra" (1893). „Avantage du libre choix de l'assurer en cas d'assurance obligatoire etc." (1894). „Le odierne controversie economiche nelle loro attinenze colla protezione e col socialismo: prolusione" (1894). „Saggio sulle dottrine dei precursori religiosi e filosofici dell' odierno fatalismo statistico: prelezione" (1895). „La liberta di coscienza e di scienza" (Mailand 1909).

Universitätsprofessor Leopold Königstein gestorben.

(JPZ) *Wien.* Am 2. Januar ist der bekannte Wiener jüd. Augenarzt, Universitätsprofessor Dr. Leopold *Königstein,* im Alter von 73 Jahren gestorben.

Prof. Königstein machte als einer der ersten systematische Untersuchungen über die Refraktionsverhältnisse an den Augen der Neugeborenen, erweiterte die Kenntnisse über die Anatomie und Physioloie des Auges und schrieb ein Buch über die Verwendung des Augenspiegels. In zahlreichen kleineren Arbeiten beschäftigte er sich mit den Augenmuskellähmungen. Interessant ist es, daß er vor vielen Jahren an den heute so berühmten Koppanyschen Versuchen über die Transplantation von Tieraugen auf Menschen arbeitete. Prof. Königstein, der als Mensch edelsinnig und stets hilfsbereit war, war ein aufrechter Jude, der sich in den letzten Jahren um die jüd. Studentenschaft in Wien sehr verdient gemacht hat. Er zählte auch zu den wertvollsten Mitgliedern der österr. B'nai B'rith und vieler anderer humanitärer Gesellschaften.

Das jüdische Wiederaufbauwerk des JDC in Polen.

(JPZ) Unser Warschauer Sn.-Korrespondent schreibt: Die soeben jetzt veröffentlichten genauen Zahlen geben einen imponierenden Ueberblick über das von der Bauabteilung des JDC in Polen während der letztjährigen Bausaison geleistete Wiederaufbauwerk. Es wurde in dieser Zeit insges. an 1600 Petenten Finanzhilfe in der Höhe von 1,310,026 poln. Zlotys, gleich Schweizerfranken, gewährt. Die Anzahl der Städte, auf die sich das Wiederaufbauwerk verteilt, beträgt rund 100. Erwähnenswert ist auch, daß diese ganze Riesenleistung mit Hilfe von nur einigen wenigen Beamten vollführt wurde. Eine der hervorragendsten polnischen Monatsschriften zollt denn auch dem Wiederaufbauwerk des JDC höchstes Lob und stellt es als ein Musterbeispiel der jüd. Energie, Geschicklichkeit und Organisationstalentes hin.

Fortsetzung der Hilfsarbeit des JDC in Russland.

(JPZ) *Moskau.* - Sn. - Der Leiter des russischen Hilfswerkes des JDC, Dr. B. *Bogen,* ist nach der erfolgten Pariser Zusammenkunft der Direktoren des JDC, dieser Tage nach Rußland zurückgekehrt, da er Kredite für weitere drei Monate zur Fortführung der dortigen Hilfsaktionen zugesichert erhielt.

Noms de rues, monuments israélites en France.

(Copyright, 1924, by the JPZ.)

(JPZ) *Paris.* Notre Z-correspondent nous écrit: Une pétition revêtue des signatures de M. *Poincaré,* président du Conseil et de tous les maréchaux de France a été adressée au Conseil municipal de Paris pour que soit donné à une rue de la capitale le nom d'un héros juif, le commandant Franchetti, qui, au moment du siège de Paris, en 1870, avait constitué un escadron de cavalerie et avait été tué à sa tête à la bataille de Champigny. Déjà un village d'Algérie porte le nom de ce glorieux soldat.

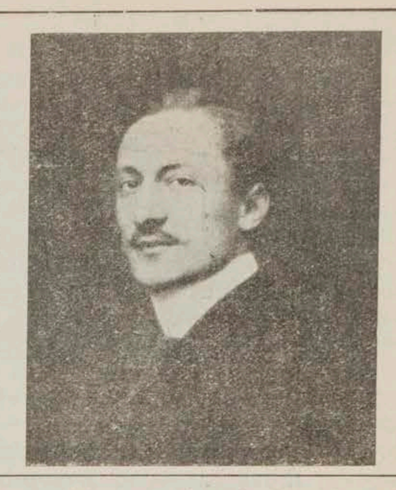
Il m'a paru intéressant de relever, à ce propos, tant à Paris que dans la province française, les principaux noms d'israélites à qui la reconnaissance publique a consacré l'hommage d'une rue ou d'un monument. Cette reconnaissance ne s'adresse pas uniquement à des personnalités d'un passé récent ou lointain: elle s'exprime aussi à l'égard de vivants: une rue de Paris porte le nom de Paul *Strauß,* le ministre actuel de l'hygiène; dans les villes d'Alsace où ils sont nés, deux généraux israélites de la grande guerre ont été l'objet de cette marque d'honneur de la part de leurs concitoyens: à Ingwiller, *rue du général Camille Lévi;* à Dambach, *rue du général Geismar.*

Et si maintenant nous passons à ceux qui ne sont plus, nombreux sont ceux dont le souvenir demeure vivant sous cette forme. Voyons d'abord à Paris et nous constaterons qu'il ne s'agit pas uniquement de Français. Le philosophe hollandais *Spinoza* y a sa rue comme le poète allemand Heinrich *Heine* ou le poète français Eugène *Manuel;* des musiciens ont leur nom gravé sur de grandes voies: Fromenthal *Halévy,* l'auteur de la *Juive; Meyerbeer,* l'auteur du *Prophète; Offenbach,* le créateur de l'opérette; Edouard *Colonne,* le fameux chef d'orchestre décédé il y a quelques années; *Rachel,* la grande artiste dramatique est dotée d'une Avenue. Puis ce sont des hommes qui, comme *Péreire,* ont contribué au développement économique de la France, en construisant notamment les premiers chemins de fer, ou des femmes de bien comme Mme. *Furtado-Heine,* créatrice d'hôpitaux.

En province, relevons d'abord l'hommage de sa ville natale, Lunéville, au grand-rabbin de France Alfred *Lévy,* dont une plaque de rue perpétue le nom, et celui de la ville de Lyon au grand-rabbin Abraham *Bloch,* qui exerçait le rabbinat dans cette ville quand, à la déclaration de guerre, il partit comme aumônier militaire: il devait mourir glorieusement quelques semaines plus tard en portant un crucifix à un blessé catholique qui le lui avait demandé. A Bordeaux, c'est la *rue David Gradis,* en souvenir du grand armateur de ce nom; à Phalsbourg, la rue où se trouve la synagogue porte le nom d'Alexandre *Weill,* banquier et philanthrope né dans cette ville; à Metz, après le retour de la Lorraine à la France, le Conseil municipal a donné le nom d'une rue à Edmond *Goudchaux,* le patriote qui, après 1870, avait convié ses coreligionnaires à donner leurs voix au Reichstag à l'évêque protestataire Dupont des Loges.

Ce n'est pas seulement une consécration de souvenir par les noms de rues, mais encore par la pierre ou le bronze des monuments publics que nous pourrions relever. Citons quelques-uns de ces monuments: à Paris, ceux élevés à la mémoire du poète Louis *Ratisbonne;* de la femme d'inépuisable générosité que fut la *baronne de Hirsch;* du lieutenant *Braun,* tué dans une expédition coloniale; de Camille *Sée,* fondateur des lycées de jeunes filles. A Nîmes, le monument de Bernard *Lazare,* né dans cette ville, et qui fut l'un des premiers défenseurs du droit méconnu dans l'affaire Dreyfus. — A Guebwiller, en Alsace, il y a quelques mois, on inaugurait en grande solennité le monument élevé à la gloire de David *Bloch,* fusillé par les Allemands pendant la guerre après qu'il avait pris du service dans l'armée française et avait atterri en avion en Alsace, où il venait recueillir des renseignements pour le pays qu'il avait eu à coeur de servir.

S'il fallait conclure, on pourrait dire après ce dénombrement, certainement incomplet: il ne fait pas seulement honneur aux personnalités, ainsi consacrées dans la mémoire des hommes; il honore surtout le pays où règne un sentiment si vif de libéralisme et qui ne s'arrête pas à des barrières confessionnelles dans l'expression de sa gratitude. Qu'on songe seulement au conflit que soulevait récemment à Berlin l'idée de donner à une rue de cette ville le nom d'un juif qui a cependant bien servi son pays: Walther *Rathenau.*



Mr. Maurice Bokanowski, avocat à la Cour d'Appel de Paris, Rapporteur Général du Budget à la Chambre des Députés, particulièrement en ce qui concerne les questions financières dont il s'est fait une spécialité, fut récemment désigné comme Rapporteur des questions relatives aux changes dans la Commission parlementaire à l'effet d'étudier les questions que soulève le problème de la cherté de la vie.

(V. JPZ No. 273.)

Das „Jüdische Echo" verboten.

(JPZ) *München.* Die Zeitschrift „Das jüdische Echo" hatte in ihrer letzten Nummer behauptet, die Münchener Judenausweisungen seien nach ihrer Kenntnis des Materials durch keinerlei kriminelles Verschulden der Betroffenen gerechtfertigt. Diese Darstellung war durch eine halbamtliche Auslassung bestritten worden. Nunmehr hat der Generalstaatskommissär die Zeitschrift „wegen der verlogenen Hetze gegen die Regierung" bis auf weiteres verboten.

Die politische und wirtschaftliche Lage Palästinas.

(JPZ) In einem Artikel, betitelt „Die Obstruktion der Araber in Palästina“, schreibt Dr. A. B. in der „Neuen Zürcher Zeitung“ u. a.: Gegen Mitte November gab die Stadtverwaltung von Jaffa den bis anhin mit grosser Hartnäckigkeit geführten Boykott gegen die Ruttenbergsche Elektrizitätsgesellschaft auf, und am 16. Dez. leuchteten zum erstenmal die elektrischen Lampen in den Strassen der alten Hafenstadt. Diese Sinnesänderung ist nicht ohne einen gelinden Druck von seiten der Regierung vor sich gegangen. Dieser erste energische Schritt der Landesregierung im Sinne einer Kräftigung von Gesetz und Recht in der neuen Kolonie ist aber nicht eine vereinzelte Geste der ungeduldig gewordenen Behörde, sondern vielmehr ein Symptom der neuen Politik, die Sir Herbert Samuel, im vollen Einverständnis mit London, seit seiner Rückkehr aus der Reichshauptstadt auszuüben begonnen hat.

In der Tat weht jetzt eine frischere Luft in der Verwaltung. Vor kurzem erhielt der Oberkommissär die telegraphische Weisung, das Land als ein britisches Mandatgebiet nach bestem Wissen und Gewissen ohne die umsonst nachgesuchte Mitarbeit der Bevölkerung zu regieren. Mit andern Worten, Palästina wurde für demokratisch-westeuropäische Regierungsformen noch nicht reif befunden und soll nun nach der einzig möglichen Methode britischer Kolonialverwaltung geleitet werden.

Und es ist sicherlich nicht zu früh; die verfahrene wirtschaftliche Lage, welche sich durch das wachsende Elend grosser Volksschichten kundgibt, mahnt energisch zu radikalen Abhilfsmitteln, und diese können erst gesucht werden, wenn das ewige Politisieren im Lande aufgehört haben wird. Trotz allen oben erwähnten Hindernissen sind Fortschritte erreicht worden, die an dieser Stelle erwähnt werden sollen. Die Regierungen von Palästina, Syrien und Mesopotamien haben einen Ueberland-Autoverkehrsdienst zwischen Haifa, Damaskus und Bagdad über Palmyra eingerichtet, welcher zunächst nur zur Passagier- und Postbeförderung dient. Der alte Traum einer fühlbaren Annäherung an die märchenhafte Kalifenstadt ist somit, wenn auch in etwas weniger grossartiger Form als durch die „Bagdadbahn“, in Erfüllung gegangen. Der Weg von London nach Bagdad wurde dadurch um neun Tage verkürzt, während die Handelsbeziehungen zwischen der Tigrisstadt und den nunmehr nur noch drei Tagereisen entfernten Mittelmeerhäfen bedeutend verbessert worden sind. Im Innern des Landes wurde die Produktion guter Tabaksorten in der letzten Saison dank den Bemühungen der jüdischen Kolonisten derart gehoben, dass dieser Erwerbszweig bereits zu den zukunftsreichsten zählt, obwohl er eigentlich kaum einige Jahre alt ist. Ein starker Export dieses wichtigen Produktes wird ab nächstem Jahre beginnen. Auch auf dem Gebiete der Industrie wird fleissige Pionierarbeit geleistet; in der Nähe von Haifa ist mit dem Bau einer Zementfabrik begonnen worden und in Atlith, der alten phönizischen und Kreuzfahrerhafenstadt, wird zum erstenmal in der neueren Geschichte Palästinas Salz aus dem Meere gewonnen. Am meisten verspricht man sich hier jedoch von den Arbeiten des Ruttenberg-Konzerns. Diese Gesellschaft hat soeben die Pläne für die Elektrifizierung des Jordans und seines Nebenflusses Jarmuk beendet und wird binnen kurzem mit den Riesenarbeiten zur Errichtung der Staudämme und Kraftwerke am unteren Genezarethsee beginnen. Inzwischen tritt dieselbe Gesellschaft an die Gründung von kleinen kalorischen Kraft- und Lichtzentralen für die Städte Haifa, Tiberias und Jerusalem heran, nachdem Tel-Awiw und Jaffa durch die erste dieser Energiezentralen bereits versorgt werden. Durch die grossen Arbeiten am Jordan wird Licht, Kraft, Wasserversorgung und dadurch dauernde Beschäftigung für weite Kreise der Bevölkerung geschaffen werden, wodurch die jetzigen Leiden der immerwährenden Krise wirksam beseitigt werden sollen.

Die Gründungsversammlung der „Achduth“.

Von unserem Frankfurter M.-Korrespondenten.

(JPZ) *Frankfurt a. M.* Wie wir bereits telegraphisch kurz meldeten, erfolgte am 26. Dez. in Frankfurt a. M., unter Beteiligung zahlreicher prominenter Persönlichkeiten, die Gründung eines „Verbandes gesetzestreuer Juden Deutschlands“, mit dem Namen „*Achduth*“. In Ergänzung teilt nun unser M.-Korrespondent folgendes mit: Die neue Organisation will alle diejenigen Gesetzestreuen umfassen, die sich zur Einheit der gesamten jüd. Gemeinschaft bekennen; in religiös-politischen Fragen will sie es aber jedem Einzelnen freistellen, den rechten Weg selbst zu finden. Ein Aufruf, der diese grundsätzlichen Voraussetzungen kurz festlegte, ist vor einigen Wochen an eine Reihe jüd. Persönlichkeiten versandt worden. Der starke Widerhall, den dieser Ruf zur Sammlung gefunden hat, legt davon Zeugnis ab, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen gesetzestreuen Judentums sich endlich zur Förderung ihrer grossen positiven Aufgaben zusammenschliessen will. Diese Tendenz kam sowohl im einleitenden Referat des Herrn Dr. Albert *Sondheimer* (Frankfurt a. M.), wie im Referat des Herrn Rabb. Dr. *Unna* (Mannheim), über die Verpflichtung zur Gemeinbürgschaft und schließlich im Referat des Herrn M. A. *Loeb* (Berlin), über die Organisationsform, sowie auch in den Debatten der Gründungsversammlung deutlich zum Ausdruck. So ist endlich eine Vereinigung geschaffen worden, die jedem thoratreuen Juden offen steht und nicht nach seinem Bekenntnis zu Agudah oder Misrachi, Zentralverein oder Separatgemeinde fragt. Die Verhandlungen brachten weiter zum Ausdruck, daß die praktische Lösung der brennenden Gegenwartsfragen *entpolitisiert* werden müsse. Aus diesem Grunde wurde ausdrücklich eine Entschliessung angenommen, die den Vorstand autorisiert, sich mit anderen Organisationen zur gemeinsamen Arbeit zusammenzutun. Auf der Grundlage dieser prinzipiellen Beschlüsse fußten dann folgende Ergebnisse: die Einsetzung einer Wirtschaftskommission (Sitz Hamburg), die der materiellen Not der kleinen und Mittelgemeinden zu begegnen versuchen und die geeigneten Schritte

zur Verbilligung der rituellen Lebensführung unternehmen soll, einer weiteren Kommission (Sitz Berlin), die zu den etwa notwendig werdenden Verhandlungen mit den Behörden autorisiert ist, einer Literatur- und Pressekommission, sowie einer Erziehungskommission. Dem Wiederaufbau des Heiligen Landes wird sich die Org. Achduth mit Ernst zuwenden.

Durch die Annahme des Statuts gab sich die Achduth eine Verfassung, die sie zu einer durchgegliederten Organisation auf demokratischer Basis stempelt. Die erste Hauptversammlung der Achduth dürfte voraussichtlich Anfangs Sept. 1924 stattfinden. Unterdessen leiten ein Vorstand und ein weiterer Ausschuß die Arbeit der Achduth, deren Sitz Frankfurt ist. Es wurden *gewählt:* Zum *Vorsitzenden:* Dr. Albert *Sondheimer* (Frankfurt a. M.). Zu *stellvertretenden Vorsitzenden:* Rabb. Dr. *Unna* (Mannheim), Prof. Adolf *Fränkel* (Marburg), Moritz A. *Loeb* (Berlin).

Von den in den Vorstand und Ausschuß weiterhin gewählten Persönlichkeiten führen wir noch an: L. Birnbaum (Fürth), Jakob Daube (Freiburg), Dir. Dr. Deutsch (Fürth), Edwin Feist (Frankfurt), Kommerzienrat Fränkel (München), Rabb. Dr. Freund (Hannover), Georg Freudenstein (Frankfurt), Dr. Freyhan (Breslau), Bruno Galewski (Berlin), Bankdir. Haas (Karlsruhe), Max Hackenbroch (Frankfurt), Jak. Heckscher (Hamburg), Rabb. Dr. Hofmann (Frankfurt), Rabb. Dr. Hoffmann (Breslau), Rabb. Dr. Horovitz (Frankfurt), Dr. Bernhard Kahn (Berlin), Stadtrat Meyer (Halberstadt), Jak. S. Posen (Frankfurt), Rabb. Dr. Simonsohn (Breslau), Nathan Sondheimer (Frankfurt), Rechtsanwalt Dr. Sulzberger (Wiesbaden), Dr. Stiebel (Frankfurt), Studienrat Dr. Unna (Nürnberg), Rabb. Dr. Wreschner (Bad Homburg), Dr. Würzburger (Heilbronn) u. a. m.

Für Berlin, Breslau, Köln, Hamburg, Würzburg und andere Gemeinden, werden weitere Vorstands- und Ausschußmitglieder von den dortigen Ortsgruppen delegiert.

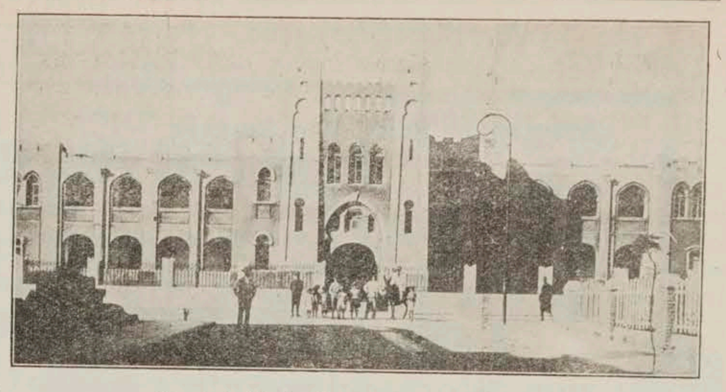
Schließlich sei noch eine Reihe von Persönlichkeiten aufgeführt, die ihren Beitritt zur Achduth bereits erklärt haben: Rabb. Dr. Bamberger (Wandsbeck), Rabb. Dr. Dünner (Köln), Studiendir. Dr. Jonas, Rechtsanwalt Dr. Lerner, Hugo Mainz (alle in Hamburg), Kommerzienrat George Marx (Königsberg), Zahnarzt Dr. Nathansen (Würzburg), Jul. Philipp (Hamburg), Rabb. Dr. Rosenthal (Köln), Oberlehrer Stoll (Würzburg), Rabb. Dr. Weingarten (Bad Ems), Victor Wreschner (Breslau) u. a. m.

Antisemitismus in der roten Armee.

(JPZ) Unser Sn.-Korrespondent meldet: Wegen der in der letzten Zeit wachsenden antisemitischen Agitation und der vorgekommenen antisem. Ausschreitungen in der ersten Kavalleriedivision der Roten Armee, hat der Vizechef der „Tscheka", *Unschlicht*, eine Inspektionsreise dorthin unternommen. In seinem zuhanden des „Politischen Hauptamtes" abgestatteten Bericht, bestätigte Unschlicht das Wachsen der antisemitischen Stimmung in der Roten Armee überhaupt, sowie die Verbreitung von zahlreichen antisemitischen Propagandaschriften in der genannten Division. Das Politische Hauptamt beschloß daraufhin, eine spezielle „Kommission zum Kampfe mit dem Antisemitismus in der Roten Armee" zu bilden.

Todesstrafe für einen Pogromhelden.

(JPZ) Unser Sn.-Korrespondent meldet: Das Kiewer Gouvernementsgericht hat einen Soldaten der ehemaligen Petljura-Banden, namens Butrenko, der wegen Erschiessens einer ganzen jüd. Familie angeklagt war und dem außerdem die Teilnahme an zahlreichen Pogromausschreitungen nachgewiesen wurde, zum Tode durch Erschiessen verurteilt. Das Urteil wurde vollstreckt.



Das hebräische Gymnasium in Tel-Awiw.

Von der Brandeis-Gruppe.

(JPZ) New York. - Kr. - Wie „Palestine Progress" in seiner Nr. 5 berichtet, haben sich an der kürzlich im Hotel Pennsylvania in New York abgehaltenen Konferenz der Brandeisgruppe, die dort anwesenden Delegierten der Zentralkonferenz der amerikanischen Reformrabbiner, als auch die Delegierten des orthodoxen „Knesseth Rabbonim" namens ihrer Verbände dem Werk „Palestine Development Council" angeschlossen.

Aus der Misrachi-Bewegung.

(JPZ) Antwerpen. In jüngster Zeit wurde ein Fonds zur Anschaffung von Werkzeugen und Arbeitsgeräten für die misrachistischen Chaluzim in Erez Israel geschaffen, für den bereits 25.000 Frcs. aufgebracht wurde. Es sind Bemühungen im Gange, diesen Betrag bedeutend zu erhöhen.

Zwangsarbeit für Talmudunterricht.

(JPZ) Unser Sn.-Korrespondent meldet: In einem kleinen Ort des Gouvernements Homel (Rußland) sind zwei „Melamdim" zu 1 und 2 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden, weil sie Talmud-Unterricht an jüd. Kinder erteilt haben. Die zwei Melamdim wurden nebst anderen in diesem Orte bereits einmal im Mai v. J. wegen desselben „Deliktes" gerichtlich verwarnt.

Yiddischer Unterricht an polnische Polizei-Organe.

(JPZ) Warschau. - Sn. - An der hiesigen staatlichen Polizeischule sind jetzt Kurse der yiddischen Sprache eingeführt worden. Zum Lektor hierfür wurde der Referent der Abteilung für jüd. Angelegenheiten im Ministerium des Innern, A. Ehrenberg, ernannt.

Vom Keren-Hajessod.

(JPZ) *London.* Die Gesamtsumme der Eingänge des Keren Hajessod per 30. Nov. 1923 beträgt *1,128,676 Pf.*

Emigration, Reise und Verkehr.

(JPZ) Unser Warschauer Sn.-Korrespondent schreibt: Da in der diesjährigen Einwanderungsquote nach Amerika, die insgesamt 355,803 Personen beträgt, ca. 55,000 Personen noch ausstehen, dürfen Einwanderer aus Polen, Rumänien und Lettland noch hinzukommen. Dagegen ist die russische Quote bereits total erschöpft.



Agada zum Wochenabschnitt.

Nach Midrasch und Talmud bearbeitet von Oscar Grün.



Der Mond als Wahrzeichen für Israel.

Gott setzte *den Mond und seine Erneuerung Israel als Wahrzeichen ein.*

Wie der Mond in der Nacht leuchtet, so soll Israel mit dem Geist der Thora und der Wahrheit das Dunkel der Lüge und der Unkenntnis erhellen.

Wie der Mond das Sinken und Steigen der Wellen des Ozeans beeinflußt, so bewirkt Israel die geistige Ebbe und Flut im Völkermeere.

Wie der Mond seinen Lichtglanz nur vom Reflex der Sonnenstrahlen erhält, so erhält der jüdische Geist sein Leuchten nur vom Licht der Thora.

Wenn sich der Mond von der Sonne abwendet, steht er im Dunkeln da, so auch Israel, wenn es sich von Gott, dem Urquell allen Lichtes, abwendet.

Und wie der Mond, wenn er sich der Sonne wieder zuwendet, sich stets erneuert und an Glanz gewinnt, so wird sich der alte Glanz Israels nach der langen Golusnacht ebenfalls erneuern, wenn es sich wieder seinem Gotte zuwenden wird.

Gleich wie der Mond weder am Tage noch des Nachts vom Firmanent ganz verschwindet, so wird Israel niemals ganz untergehen.

* * *

Schweiz.

Delegiertentag der schweiz. Agudas-Jisroel-Landesorganisation.

(JPZ) Am 20. Januar findet in Baden bei Zürich, im Zentralhof, die *Delegiertenversammlung* der schweizerischen Agudas Jisroel Landesorganisation statt.

Der Vortrag des Redakteur Schachnowitz in Zürich.

Zürich. - R. - Nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden der Agudas Jisroel, Herrn Rosenzweig, hielt letzten Samstag abend der Redakteur des Frankfurter „Israelit", Herr S. Schachnowitz, im Volkshaus, einen Vortrag über das Thema: „Von Mendelsohn bis zur Kenessio". Die Bibelübersetzung ins Deutsche habe Mendelsohn ebenso wie Luther gemacht, und daraus sei auch die Parallele entstanden, Mendelsohn als den jüd. Luther zu betrachten. Der Referent findet diesen Vergleich nicht gerechtfertigt, denn Luther habe durch seine Uebersetzung die Bibel unter die Volksmassen gebracht, Mendelsohn aber habe durch seine Uebersetzung, das mit der Originalbibel eng verwachsene jüd. Volk in die deutsche Sprachwelt hinübergeleitet und dadurch einen außerhalb des Judentums bestehenden Maßstab, als auch fürs Judentum entsprechend, in die Judenheit eingeführt, und dadurch das Judentum schwer geschädigt. In seinem Geiste entstanden dann die berühmten Salons in Berlin, die die jüd. Persönlichkeiten jener Aera aus dem Judentum in fremde Kreise hinüberführten; ganz im Sinne der Voraussage der Rabbiner, die gegen Mendelsohn aufgetreten waren. Einige Jahrzehnte hierauf versuchte man durch die „Jüdische Wissenschaft" das angerichtete Uebel zu verbessern; allein diese historische Methode war nicht eine Geschichte vom Judentume, sondern eine Sezierung des Judentums, diese Philosophie war die Aufprägung fremder Denkungsart dem Geiste des Judentums, wie es auch jüngst Martin Buber zu verbreiten sucht; die biblische Exegese fußte nicht auf jüd. Basis, sondern führte zur extremen Bibelkritik — auch diese Wissenschaft brachte dem Judentum nur Schaden und das Auftreten der Rabbiner gegen dieselbe sei jetzt, nach den gezeitigten Erfolgen, erst recht zu verstehen. Im Westen Europas, unter der bürgerlichen Gleichberechtigung, entstand auf diesem Trümmerfelde des Judentums das „liberale" Reform-Judentum, ohne tiefere Gedanken, das sich nur in einer Kultur von „Steinen und Mörtel" äußert, ähnlich wie Tagore dies von der europäischen Kultur im Allgemeinen behauptet. Im Osten Europas, wo die Juden noch unter fremdem Drucke seufzten, entstand unter dem Einfluß mendelsohnischer Ideen die Haskala, die moderne Ideen „jüdisch" verarbeiten wollte. Unter diesem Einfluß entstand dort der Kreis der „Chowewe Zion", gegen welchen anfangs die Rabbiner nicht opponierten. Dies geschah erst, als der politische Zionismus zu einer Weltanschauung sich entwickelte und gegen das überlieferte Judentum auftrat. Diesen sich fortwährend steigernden Gegensatz wollte der Misrachi aus der Welt schaffen oder zumindest mildern, allein dies sei, wie der Referent behauptet, mißlungen, wiewohl die Misrachisten es mit dem traditionellen Judentum ganz ernst meinen. Da haben die Agudisten es unternommen, die Rückkehr zum traditionellen Judentume durchzuführen und zu diesem Zweck sei die Kenessio nach Wien einberufen worden. Der Referent versucht einen Bericht über deren Tätigkeit zu bieten und entwickelt eine Schilderung des dortigen Milieus: die große Versammlung der Autoritäten der vielen Strömungen auf

Empfehlenswerte Firmen in Bern:

Basis des Thoragedankens, das Zusammenwirken der Chassidim und Mißnagdim, die überragende Gestalt des „Chofez Chaim", die von diesem geäußerten Gedanken und Sprüche, die ebenso wie vor Jahrhunderten mit denselben Ideen auf die fromme Judenheit einwirkten. Die Kenessio habe den Damm gegen die mendelsohnische Flut wieder geschaffen; wenn der liberale Jude bei der gegenwärtigen Sturzwelle des Antisemitismus in Europa und insbes. in Deutschland überhaupt nicht weiß, wofür er eigentlich leidet, wenn der nationale Jude beim Umschlage der ökonomischen Verhältnisse in Palästina, wie der „Haaretz" behauptet, in Massen das Land verläßt, zieht sich der orth. Jude, wie so oft innerhalb der jüd. Geschichte, in sein jüd. Heim, seine feste Burg, zurück und hängt auch ohne Deklarationen an Erez Jisroel, ganz im Geiste und im Sinne seiner Urväter. Herr Rosenzweig dankte auch als Präs. der schweiz. Landesorg. der Aguda dem Referenten für dessen klare Darlegung der Agudagedanken, erklärte aber keine Diskussion eröffnen zu können, weil sofort in demselben Saale eine Generalversammlung der Aguda-Ortsgruppe Zürich abgehalten werden müsse, was sowohl der Referent, als auch die zahlreich erschienenen Gäste mit Bedauern zur Kenntnis nahmen.

Zionistische Ortsgruppe Zürich.

Zürich. Der Reinertrag des von JNF-Zentrale Zürich und der Zionistischen Ortsgruppe Zürich veranstalteten Festes *„Ein Tag in Palästina"*, ergab *Fr. 2239.65.* Nach Abzug von Fr. 400.— zu Gunsten der Zion. Ortsgruppe Zürich und von Fr. 137.— Ankaufskosten von zion. Broschüren, Karten, Marken etc., fällt der Rest von *Fr. 1702.65* dem Jüd. Nationalfonds zu.

Die Vorstände der JNF-Zentrale und der Zion. Ortsgruppe benutzen die Gelegenheit, allen die zu diesem schönen finanziellen Ergebnis beigetragen haben, ihren wärmsten Dank auszusprechen.

Mitteilung des jüdischen Gesangvereins „Hasomir" Zürich.

Zürich. - J.M. - Am 29. Dez. 1923 fand die 1. ordentliche Generalversammlung des zu neuem Leben erwachten jüd. Gesangvereins „Hasomir" statt. Das zahlreiche Erscheinen, vorwiegend der jüd. Jugend, bewies, welch reges Interesse der Pflege jüd. Volkgesanges und jüd. Geselligkeit entgegengebracht wird. Der Vorstand aus 7 Personen, eine Statuten- sowie Lieder-Kommission wurde gebildet. Es gelang dem Vereine aus dem Schosse der Generalversammlung einen tüchtigen Musikpädagogen zum Dirigenten und gleichzeitig Mitarbeiter, zu gewinnen. —

Sonntag, den 13. Jan. 1924, nachm. 2½ Uhr, findet im Vereinslokal „Restaurant Steinbock", Zweierstr. 9, die 1. außerordentliche Generalversammlung statt.

Genf. Zur außerordentlichen Professorin für physiologische Chemie an der medizinischen Fakultät der Universität Genf wurde Frl. Dr. Lina Stern ernannt.

Neueröffnung der Pension Ivria in Zürich.

Zürich. (Mitg.) Den eifrigen Bemühungen einiger Herren ist es gelungen, die *Pension Ivria* zu übernehmen und die Weiterführung auf streng orthodoxer Grundlage sicherzustellen. Dabei wird auf die Mitwirkung des Publikums gerechnet, und die in zentraler Lage — Steinmühlegasse 19 — gelegene Pension wird sich hoffentlich eines regen Besuches zu erfreuen haben. Alle Reisenden können nun streng koscher zubereitete Mahlzeiten geniessen. Auch für Anlässe, Festlichkeiten, Hochzeiten empfiehlt sich die Pension aufs beste. Auch ein Sitzungszimmer ist vorhanden.

Offizielle Mitteilung des Schweiz. Hauptbureaus des J. N. F.

1. Die Schweiz. KKL Landeskonferenz findet Sonntag, den 20. Januar, im kleinen Saal des Volkshauses in Zürich statt.

2. Die Einnahmen des Schweiz. Hauptbüros des Keren Kajemeth betragen vom 1. Juli bis 31. Dezember 1923 Fr. 12,398.09. Vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1923 Fr. 28,237.03.

Verein Zion Basel.

Basel. - T. - Herr S. Baretzky wird am Samstag, den 12. Januar, abends 8 Uhr, in der Jugendgruppe des „Vereins Zion Basel", einen Vortrag halten über „Die Geschichte des Zionismus". Lokal: Nonnenweg 22. Eintritt frei. Gäste willkommen.

* Aphorismen. *

von Oscar Grün.

Weil Gott *so schwer zu beweisen* ist,
wird er *so leicht verleugnet.*

* * *

Mit dem Verstande kann man Gott wohl suchen,
Doch finden wird man ihn nur mit dem Herzen.

* * *

Ohne Glauben in der Brust,
Wird das Dasein zum Ballast,
Der Körper zur Lust,
Die Seele zur Last.

* * *

Die Assimilanten das sind
die — Drückeberger des Judentums.



Betreffend Auskunft über Abfahrten, Preise und Passbesorgung für Reisen via Antwerpen, Cherbourg, Havre, Hamburg, Bremen, Southampton oder Liverpool nach

Amerika

beliebe man sich zu wenden an die Schweizerische Generalagentur:
KAISER & Co.
BASEL
Elisabethenstr. 58/60 - Tel. 2236 u. 2237

Empfehlenswerte Firmen in



Basel

SINGERHAUS
BASEL
CAFÉ — TEA-ROOM - RESTAURANT
Im Parterre
LOCANDA TICINESE
Erstklassiges Wein- und Speise-Restaurant



Feine Schuhwaren
Pflug A.-G.
Basel, Freiestrasse 38

Tapeten
Grosse Auswahl
in allen
Preislagen
En gros En detail
TAPETENHANDLUNG
ED. BEYELER
Basel, Clarastrasse 11
Telephon 1346



H. PREIS
Polster- und Dekorationsgeschäft
Desinfizieranstalt
BASEL
Rudolfstrasse 10 Telephon 29.18

EUGEN SEILER
Bijouterie
Basel
Gerbergasse 91

Goldwaren, Brillant- u. Perlenschmuck. Service, Körbe, Schalen, Bestecke in Silber und stark versilbert, ganze Silber-Aussteuern. Beste Bezugsquelle für Verlobte. — (Jüdische Kultusgegenstände).

KUNSTHANDLUNG RATH A.-G., BASEL
AESCHENVORSTADT 37
Erstklassige und billige Einrahmungen, Kunstblätter, Radierungen, Bronzen, Spiegel.



UHREN
Armband-Uhren - Wecker
Wanduhren - Küchenuhren
Grauwiler-Guggenbühl
Freiestr. 50 - Basel



Handschuhe, Cravatten
Hosenträger - Socken
Strümpfe - Kragen
Grauwiler-Guggenbühl
Freiestr. 50 - Basel

REGENMÄNTEL FÜR DAMEN UND HERREN
Kinder-Pelerinen, Gummi-Schuhe, Schnee-Schuhe, Englische Wärmeflaschen
Reise-Kissen, Reise-Necessaires, Badehauben, Zahnbürsten, Hosenträger, Wachstuch, Bettstoffe, Tabakbeutel, Haushaltungs-Handschuhe, Spielwaren bei
A. BRUNNER & Cie., Basel
bei der Hauptpost - Telephon 1350 - Mitglied B. K. G.

Confiserie - Thé-Salons
BASEL **SPEISER** Freiestr.
Bekannt für erstklassige Konsumation, verbunden mit angenehmen Konzerten. Täglich 4—6 Uhr.

„Gewerbehalle" Basel
14 Spalenvorstadt Telephon 13.35
empfiehlt ihre
Ausstellung und Verkauf
gutbürgerlicher Möbel

Riggenbach & Co.
zum „Arm", Basel
empfehlen
THEES
(Chinesisch, indisch und Ceylon) in allen Preislagen

Parkhotel Bernerhof
Basel
Ruhiges Familienhaus links der prächtigen Anlagen, 2 Minuten vom Bahnhof. Freundliche sonnige Zimmer von Fr. 3.50 an mit laufendem kalten und warmem Wasser

Kohlen, Koks und Brikets
J. NIETLISPACH & Co., BASEL
Bureaux: Laufenstrasse 29 — Telephon 70.22
Depot Dreispitz
Verlangen Sie unsere Preise!

Sport.

„Hakoah" I - Young Fellows III 2 : 4.

Zürich. - H.R. - Cup-Spiel auf dem schneebedeckten Hakoah-Platz. Young-Fellows finden sich rascher und gelingt es ihnen, nach schöner Kombination, das erste Tor zu treten. Der Ausgleich läßt nicht lange auf sich warten, indem Pollak auf Durchbruch mit rasantem Schuß ausgleicht. Young-Fellows erhöht die Score auf 2 und mit 1 : 2 gehts in die Pause. Nach Wiederbeginn setzt „Hakoah" mit Elan ein und liegt ständig im Angriff. Angriff auf Angriff, Schuß auf Schuß folgt, doch Goals wollen keine fallen. Young-Fellows mit einzelnen Angriffen hat mehr Glück und bucht noch 2 Tore. Damit ist die Niederlage besiegelt. Pollak holt noch ein Tor auf und bald darauf Schluß.

Die Niederlage hat „Hakoah" nicht verdient. Die fortwährende Feldüberlegenheit verdiente das umgekehrte Resultat.

Hallentraining. Den Bemühungen des Vorstandes ist es gelungen, die Verhandlungen mit der Kreisschulpflege II wegen Ueberlassung einer Turnhalle für ein Wintertraining, zum Abschluß zu bringen. Die „Hakoah" erhält die Turnhalle „Lavater", an der Lavaterstr. im Kreis 2, jeden Montag von 8—½10 Uhr ab., für seine Uebungen. Das Hallentraining, das für sämtliche Aktiv- und Juniorenmitglieder obligatorisch ist, steht unter bewährter Leitung der Herren Pollak und Benovici I, die für eine gewissenhafte, durchgreifende Verbesserung der Aktivmitglieder in spieltechnischer Hinsicht Gewähr bieten dürften. Dem Wunsche einiger älterer Mitglieder entsprechend, ist eine Abteilung für Passiv-Mitglieder geschaffen worden. Diese Abteilung ist speziell für solche Herren bestimmt, welche sich nicht zum „alten Eisen" zählen lassen wollen und einen Abend in der Woche mit freien gymnastischen Uebungen und diversen Ballspielen zubringen möchten, zur Hebung der Gemütsstimmung und zur Steigerung der gesamten körperlichen Leistungsfähigkeit. Der erste Trainingabend beginnt mit Montag, den 14. Jan. Anfang 8 Uhr. Die Teilnehmer erscheinen im vollständigen Fußball-Dreß und mit Turnschuhen ausgerüstet.

Sieg der „Hakoah" in Alexandrien.

(JPZ) Alexandrien. Die Wiener „Hakoah" siegte in Alexandrien am 1. Januar gegen einen Meisterschaftsklub, bestehend aus drei Engländern, drei Griechen und fünf Arabern, mit 3 : 1.

Pressenotizen.

Eine neue jüdische Tageszeitung in Warschau.

(JPZ) Warschau. - Sn. - Am 4. Jan. begann hier unter dem Namen „Morgenzajtung" eine neue große Tageszeitung in jiddischer Sprache zu erscheinen. Im Untertitel nennt sie sich ein „demokratisches und parteiloses Organ". Sie wird von einer Verlagskooperativ-Genossenschaft herausgegeben, die aus den Mitgliedern der Redaktion, der Administration und der Setzerei besteht.



Wochen-Kalender.



Freitag, den 11. Januar: Sabbat-Eingang 4.45.
Samstag, den 12. Januar: Sabbat-Ausgang: Zürich: 5.45, Basel: 5.40, Genf: 5.55, Lugano: 5.45.

Familien-Anzeiger.

(Die Veröffentlichung von Familien-Nachrichten erfolgt kostenlos.)

Geboren:	Ein Sohn des Herrn Burgauer-Meier in Zürich; ein Sohn des Herrn Israel Turkawka in Zürich.
Bar-Mizwoh:	Renée Bionkowski in Zürich; Brunno Koschirensohn, St. Gallen.
Verlobt:	Frl. Sary Wind, St. Gallen, mit Herrn Dr. med. Josua Bieber, Zürich.
Verheiratet:	Herr Moses Birnbaum, Paris, mit Frl. Germaine Lang, Zürich.
Silberne Hochzeit:	Herr und Frau Paul Fenigstein-Bloch, Zürich.
Gestorben:	Herr Benjamin Jakob Domb in Baden. Herr Kilian Bollag-Guggenheim in Zürich. Frau Donna Guggenheim, geb. Weil, in Zürich. Frau Wwe. Nathan Bloch-Dittisheim, 90 Jahre alt, in Basel.

Statt Karten

Sary Wind
Dr. med. Josua Bieber

Januar 1924 *Verlobte* שבט תרפ״ד
St. Gallen *Zürich*
St. Leonhardstrasse 45 *Bahnhofplatz 3*

Nach mehrjähriger allgemeiner und Spezialausbildung an der Dermatolog. Universitätsklinik der Charité (Prof. Lesser), der Chirurg. Universitätspoliklinik Basel (Prof. Iselin), dem Kais. Augusta-Victoria Säuglingskrankenhaus in Charlottenburg (Prof. Langstein) und dem Kais. Friedrich-Kinderkrankenhaus in Berlin (Prof. Finkelstein) habe ich mich als

prakt. Arzt
und
Spezialarzt für Kinderkrankheiten
in Zürich niedergelassen.

Dr. med. H. Schwabacher
Zürich, Bertastrasse 1 (Ecke Badenerstrasse)
Sprechzeit: 9—10½, 2—4. Telefon: Selnau 4243.
Künstliche Höhensonne.

Venezia
Restaurant כשר I. Weißberg
S. Marco - - - - Calle S. Gallo 1074

LONDON
A. Cohn's כשר Restaurant
strictly orthodox. Established since 1887 - Erstklassiges Lokal, bestbekannte Küche,
154, Houndsditch, London.

KARLSBAD
Sanatorium für Zucker-, Gallen- und Magenkranke,
Leitung: Mu. DR Otto Lapper. - Kurhaus Excelsior und Villa Eremitage ganzjähr. geöffnet. - Pensionspreis Kc. 50 pro Tag.

New-York
Strictly כשר Restaurant
W. Weinberger - 17 W. 24 the Street

Wien II. Kleine Sperlg. 5
Josef Nagel's streng כשר Restaurant
Hotel New-York unter Aufsicht v. Rabbiner J. Fürst (Schiffschul)

Crowe & Co. Aktiengesellschaft
Internationale Transporte
in Basel, St. Gallen, Zürich, Chiasso, London, Manchester, Liverpool, Antwerpen, Paris, Marseille, Bordeaux, Dünkirchen, Straßburg, Mülhausen, Mailand, Rom, Genua und Como
empfehl. sich zur Uebernahme aller in ihr Fach einschl. Aufträge

Berner Handelsbank
Gegründet 1863 **BERN** Kapital u. Reserven : Fr. 5,000,000.— :
Kommerzielle Kredite
Börsenaufträge aller Art
Telephon 7,21 7,22 7,84

Bankhaus BLANKART & Cie
Kommandit-Aktiengesellschaft
Stadthausquai 7 Zürich Tel. Sel. 890-91, 1622
Kapital Fr. 1,000,000.—
BANKGESCHÄFT UND BÖRSENAGENTUR

Vitek's Pharynposan-Tabletten
leisten vorzügliche Dienste bei **Halsschmerzen, Heiserkeit,** und **Halsentzündungen,** sie desinfizieren die Luftwege und schützen vor Ansteckungsgefahr. Ein Versuch überzeugt. Alleinvertrieb: **Bleicherhof-Apotheke und Droguerie,** 23 Bleicherweg 23, **Zürich 2**

Moderne
Handschuhe
in allen Farben und Preislagen.
Cravatten
Strümpfe
E. Böhny Handschuhfabrik
Bahnhofstrasse 51 (Mercatorium)

Emil Meyer, Zürich
Feine Herrenschneiderei
Telephon Selnau 51.68
Usteristr. 5

KOHLEN, KOKS, BRIKETS
erstkl. Marken, sowie BRENNHOLZ
empfiehlt zu billigsten Preisen
Robert Böhringer, Aktiengesellschaft
Oetenbachgasse 26 - ZÜRICH 1 - Telephon Selnau 853

STADTTHEATER ZÜRICH
Spielplan vom 11. Jan. bis 13. Jan. 1924.
Freitag: Neu einstudiert: **Undine,** Oper von Lortzing, Abonn., Anfang 8 Uhr. Samstagnachm. 3 Uhr: Zum letzten Mal: **Blondelfchen oder: Im Zauberreich des Hutibrass,** Weihnachtsmärchen. Samstagabend 8 Uhr: Auf vielseitigen Wunsch: **Die vier Grobiane,** musikalisches Lustspiel von Wolf-Ferrari. Sonntagnachm. 3 Uhr: **Undine,** Oper von Lortzing Sonntagabend 8 Uhr: **Der Mikado oder: Ein Tag in Titipu,** Burleske Operette von Sullivan,

SCHAUSPIELHAUS.
Freitag: Zum ersten Mal: **Der Widerspenstigen Zähmung,** Lustspiel von William Shakespeare. Samstagabend 8 Uhr: Erstaufführung: **Schwarz-Weiss.** Sonntagnachm. 3½ Uhr: (Ermässigte Preise) **Die spanische Fliege,** Schwank von Arnold u. Bach. Sonntagabends 8 Uhr: **Der Widerspenstigen Zähmung.**

ORIENT-CINEMA Haus Du Pont
Rudolfo Valentino und Gloria Swanson
in dem grossartigen Liebes- und Sensations-Drama
„Verbotene Liebe"
Thomas Meighan und Leatrice Joy
in dem wunderbaren Lustspiel
„Papa auf Probe"

Olympia | Sihlbrücke
Der Kampf der Rothäute
gegen die eindringende Kultur
und die
verhassten Bleichgesichter
In den Tagen
BUFFALO BILL'S

Wollen Sie
sich überzeugen, dass
LEPAIN,
der berühmte Gentleman-Einbrecher, noch nicht tot ist? Er, der immer nur reiche Schmarotzer um unrecht erworbenes Gut erleichterte — Er lebt noch. Als „Helfer der Armen" zeigt ihn diese Woche die weisse Wand.
Mit ihm einen Andern:
RIO JIM
„als gefangenen Gott". Ein Drama aus Mexikos verborgensten Tälern, wuchtig an Inhalt, höchst spannend und apart

SPRÜNGLI
Paradeplatz Gegründet 1836
Chocolats Lindt und Chocolats Sprüngli
TEE Bestellungsgeschäft **TEE**

Koffer, Reiseartikel, Lederwaren
erhalten Sie gut und billig bei
A. RUEDI, Sattler, **Zürich 1**
Preiergasse 8, beim Rudolf-Mosse Haus

Um mit den schönsten Privat- u.
TAXAMETER-WAGEN
zu fahren, verlangen Sie
Selnau 77.77
G. Winterhalder
Zürich, Brandschenkestrasse 13

Fördert die gemeinnützigen Institutionen im heiligen Lande.
Spitäler · Waisenhäuser · Altersasyle
Jischuw Erez Jisroël · Arbeiterküchen · in den Kolonien
Talm Jeschiwos · Talmudthora- · Handwerkerschulen
Spendet für das Schweizer Erez Jisroel Comite: Postcheck-Konto V 708 BASEL

Insertionspreis: Die viergespaltene Nonpareillezeile 60 Cts. — Druck von Kopp-Tanner, Zürich